

Talblick



Endlich wieder Waldseebad!

So würde sich vielleicht Weihnachten anfühlen, wenn es im Sommer wäre – zumindest, wenn man Gaggenauer ist: Endlich wieder Waldseebad! So viele Rückschläge, so viel Arbeit, so viele Gedanken, so viel Mühe hat es gekostet – und so viel Geld: rund 15 Millionen Euro plus zwei weitere Millionen für den Hochwasserschutz. Diese Zahlen hat OB Christof Florus bei der inoffiziellen Eröffnung am Donnerstagabend in den Raum gestellt. Und damit ist man satt über den 13,4 Millionen (ohne Hochwasserschutz), die in den vergangenen Monaten genannt worden waren.

Hätte es Alternativen gegeben? Ja und sie wurden ausführlich diskutiert vor einigen Jahren – und mehrheitlich verworfen. Zum Beispiel: Überhaupt kein Waldseebad mehr, nachdem das Vorgängerbad 2016 im Schlamm abgesoffen war. Oder ein Multifunktionsbad beim Traisbachstadion. Oder beim Rotherma. Bedenkenswerte Vorschläge, rational durchaus begründet, aber sie wurden dankenswerterweise verworfen. Weil sie gegen zwei harte Fakten nicht ankamen: die Lage – und die Emotion. Nicht von ungefähr hat Oberbürgermeister Christof Florus bei der inoffiziellen Eröffnung am Donnerstagabend ausführlich an das gute alte Waldseebad erinnert, wo nicht nur er, sondern über die Jahrzehnte hinweg Tausende junger Gaggenauer die schönsten Sommer ihrer Jugend verbracht hatten.

So schön wie früher – so wird's nie mehr im neuen Waldseebad. Und das muss es auch nicht. Denn das alte Waldseebad, es ist Geschichte, seit es von Amts wegen und aus heutiger Sicht völlig unnötig zu Grabe getragen wurde. Das erste Nachfolgebad – das reine Naturbad: Sind wir im Nachhinein froh, dass dieses peinliche Pannenbad 2016 im Schlamm versunken ist, nie wieder öffnen konnte und eine zehnjährige Episode bleiben musste.

Nun also das neue Zeitalter. Gaggenau – und damit sind nicht nur „die auf dem Rathaus“ gemeint, sondern viele Menschen, die sich interessierten und engagierten, die stritten und sich Gedanken machten –, dieses Gaggenau hat zu einem großen Sprung angesetzt: Nicht entweder Naturbad oder Chlorbad, sondern beides zusammen. Dies Vorhaben ehrgeizig zu nennen, wäre untertrieben. Jetzt ist es vollendet, mit mehrjähriger Verspätung. Wenn es gut läuft, das neue Bad mit all den technischen Feinheiten, dann haben im Nachhinein alle alles richtig gemacht. Wenn es nicht hundertprozentig perfekt ist, dann wissen es alle wieder einmal besser, wem sie die Schuld zuschieben dürfen. Dabei darf man getrost davon ausgehen, dass dieser große Sprung nicht gleich in den ersten Wochen zur super Punktlandung werden wird. Also geben wir dem Bad, seinen Mitarbeitern und Unterstützern Zeit. Es wird nicht alles perfekt sein am Anfang. Wo war es das jemals? Halten wir uns mit Häme zurück, wenn sich ein Algenfaden durchs Wasser ziehen sollte, wenn die Duschen zu kalt oder zu warm oder alle Sonnenschirme verliehen sein sollten. Geben wir der Technik und nicht zuletzt den Mitarbeitern Zeit, sich einzuspielen.

Zu guter Letzt will der Verfasser dieser Zeilen eins nicht vergessen: Danke zu sagen den Betreibern und Unterstützern der Freibäder im Murgtal, wo er sich sechs Jahre lang als „Waldseebadflüchtling“ wohlfühlen durfte. Danke nach Ottenau und Sulzbach, nach Gernsbach, Lautenbach, Obertsrot und Reichental, nach Forbach und nach Weisenbach: Klasse, dass es auch diese schönen Bäder gibt. **Thomas Senger**